

ander bezogen sind noch anhand ihrer tatsächlichen Wirkungen evaluiert werden<sup>4</sup>. Das führt zu Unzufriedenheit über die durchgeführten Maßnahmen und zu keinen nennenswerten Auswirkungen auf das Krankheitsgeschehen einzelner Erkrankungen, wie zum Beispiel Rücken- und Gelenkbeschwerden.

Der Referent stellt anhand eines Betriebes aus der Nahrungsmittelindustrie die Vorgehensweise eines systematischen, integrativen Gesundheitsmanagements, das zum Beispiel auch die orthopädische Fachkompetenz vor Ort einbeziehen will, exemplarisch dar:

- Es findet zunächst eine **Diagnose** des Gesundheitsstatus des Unternehmens statt.
- Aufgrund dieser **Diagnosen** werden von allen Beteiligten Interventionen geplant und durchgeführt.
- Diese Interventionen werden **evaluiert**.
- Der Zyklus beginnt bei Bedarf von vorn und wird kontinuierlich optimiert<sup>5</sup>.

Anhand eines klinischen Fallbeispiels von Rücken- und Gelenkbeschwerden einer jungen

Frau im Alter von 28 Jahren zeigt der Referent die Risiken einer isolierten Behandlung und die verbesserten Möglichkeiten einer Kooperation mit niedergelassenen Orthopäden vor Ort auf. Dabei nimmt der Betriebliche Gesundheitsberater<sup>6</sup> des Betriebes die Rolle eines Case-managers ein, der die Behandlung und Nachsorge im Sinne von Gesundheitsmanagement steuert.

Der Gesundheitsberater bezieht neben den Fachärzten auch den Arbeitsplatz, die Vorgesetzten und die Familienangehörigen mit in die Behandlung ein und sichert so einen nachhaltigen Behandlungserfolg. Er kooperiert eng mit den örtlichen Haus- und Fachärzten.

Die bisherigen Maßnahmen führten zu einer erheblichen Reduzierung des Fehlzeitengeschehens der betroffenen Mitarbeiterin. Aus den dabei gewonnenen Erkenntnissen wurden zusätzlich Primär- und Sekundärpräventive Maßnahmen entwickelt und im Betrieb durchgeführt. Eine größer angelegte Studie zum Erfolg der Maßnahmen im Gesamtbetrieb ist in Vorbereitung<sup>7</sup>.

#### Literatur

- 1 Bertelsmann Stiftung: „Gesundheitspfad Rücken“, Gütersloh 2007
- 2 Stock, Christian: „Psychosomatik von Rücken- und Gelenkbeschwerden“, Vortrag auf dem Deutschen Kongress für Orthopädie und Unfallchirurgie in Berlin, 22. Oktober 2008
- 3 Daten AU-Statistik AOK Osnabrück 2006 für einen Betrieb der Nahrungsmittelindustrie
- 4 Wolfgang Weikert: „Integratives Gesundheitsmanagement – Was ist das?“, Studie zur Einführung von Gesundheitsmanagement in Unternehmen der Industrie, erscheint 2009
- 5 Im Sinne eines KVP (Kontinuierlichen Verbesserungsprozesses)
- 6 Ausbildungskonzept für Betriebliche Helfer. Weitere Informationen beim Referenten.
- 7 ebenda

## Rezension BGIA-Handbuch Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Konkrete Lösungen für einen zeitgemäßen Arbeitsschutz

Unser modernes Berufsleben stellt heute höchste Anforderungen an den Arbeits- und Gesundheitsschutz. Im gleichen Maße wachsen die Ansprüche an die Verantwortlichen. Das bedeutet: Lösungsvorschläge müssen sich wirklich für die Praxis im Betrieb eignen und komfortabel aufbereitet zur Verfügung stehen.

Das ergänzbare BGIA-Handbuch stellt schon seit vielen Jahren aktuelle Informationen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz zur Verfügung, die im beruflichen Alltag hervorragend verwendet werden können:

- Anleitungen und Entscheidungshilfen zur Gefährdungsermittlung und -beurteilung
- Hinweise für ein effektives Risikomanagement
- Tipps für geeignete Schutzmaßnahmen
- sicherheitstechnische Kenndaten und Ergebnisse positiv geprüfter Arbeitsmittel
- arbeitsschutzrelevante Entwicklungen auf europäischer Ebene u.v.m.

Regelmäßige Aktualisierungen garantieren, dass neue Themen frühzeitig aufgegriffen und vorhandene Beiträge laufend an den Stand der Sicherheitstechnik und des geltenden Vorschriften- und Regelwerkes angepasst werden.

Besonderer Vorteil: Das BGIA-Handbuch gibt es zusätzlich zur gedruckten Ausgabe auch online! Mehr Informationen hierzu unter [www.BGIA-HANDBUCHdigital.de](http://www.BGIA-HANDBUCHdigital.de).

#### BGIA-Handbuch

Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Ergänzbare Sammlung der sicherheitstechnischen Informations- und Arbeitsblätter für die betriebliche Praxis

Herausgeber: BGIA – Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung e.V. (DGUV)  
Verantwortlich für den Inhalt: Prof. Dr. rer. nat. Helmut Blome und Prof. Dr. rer. Nat. D. Reinert

2., aktualisierte Auflage 2008. Loseblattwerk einschließlich der 1. Lieferung, 2.277 Seiten in 2 Ordnern, EUR 98,—

ISBN 978 3 503 07417 4  
ERICH SCHMIDT VERLAG

